

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1931

13.4.1931 (No. 85)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition:
Karl-Friedrich-
Straße Nr. 14
Herausgeber:
Nr. 955
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 9515

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
Chefredakteur
G. K. M. E. N. D.
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einchl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf.; Samstag 15 Pf. — Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Quadrat Zent. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifrester Rabatt, der als Kaszenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Straße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Abrechnung, zwangsweiser Beitragsleistung und Kontoführung fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streit, Sperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung in eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Interent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Druckausgaben und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsabschluss erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandbuchsleiter für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte 1930

Am 31. Dezember 1930 liefen 125 576 (1929: 98 621) Mitglieder mit 19 982 (15 858) Kinderzuschüssen, 63 557 (55 036) Witwen- und Witrerrenten und 97 293 (34 298) Waisenrenten. Insgesamt waren im Berichtsjahre 98 965 (96 542) Leistungsanträge zu bearbeiten.

Der Gesamtanfang für die Rentenleistungen, Abfindungen und Beitragsrückstellungen, betrug im Jahre 1930 183,6 Millionen (145,8 Millionen) Reichsmark. Gegenüber dem Jahre 1929 ist die Zahl der im Jahre 1930 eingegangenen Anträge um 22,6 v. H. gestiegen. Diese starke Steigerung beruht zum Teil auf der Herabsetzung der Wartezeit durch das Gesetz vom 7. März 1929, zum Teil ist sie aber auch eine Folge der ungünstigen Wirtschaftslage, die die Versicherten mehr als in günstigen Zeiten beunruhigt, das Ruhegeld in Anspruch zu nehmen.

Die Zahl der Anträge von Versicherten auf Heilverfahren stieg auf 132 862 (117 131). Hiervon entfallen auf ständige Heilverfahren 70 546 (71 919), auf nichtständige Heilverfahren (Zahnerlass usw.) 58 316 (45 212). Es wurden 49 047 (45 221) ständige Heilverfahren durchgeführt. Die durchschnittliche Dauer der Kurzen betrug in den Lungenerkrankungen 105 (102) Tage, in den Sanatorien 30 (30) Tage und in den Bädern 29 (28) Tage. Die Zahl der Anträge auf Gewährung von Zuschüssen zu Heilverfahren für tuberkulöse, tuberkulosegefährdete und rachitische Kinder von Versicherten und für Waisenrentner betrug 7182 (7366). Zuschüsse wurden in 5143 (5164) Fällen bewilligt. Für die Gesundheitsfürsorge wurden insgesamt 27,1 Millionen Reichsmark (23,4 Millionen Reichsmark) aufgewendet.

Die Gesamtbeitragsaufnahme belief sich auf rund 385 Millionen Reichsmark (372 Millionen Reichsmark). Die Beiträge machen etwa 5 v. H. des durchschnittlichen Monatsverdienstes aus gegen 7 v. H. in der Vorkriegszeit. Die Zahl der Versicherten wird für das Jahr 1930 auf 3,5 Millionen geschätzt.

Das Vermögen wurde nach den bisherigen bewährten Grundsätzen auch weiter werbeständig auf Goldmarkgrundlagen angelegt, und zwar in der Hauptfache in langfristigen, zum großen Teil hypothekariell gesicherten Forderungsbearbeitungen, deren Rückbarkeit im Regelfalle für beide Teile auf 5 bis 6 Jahre ausgeschlossen wurde. Auch wurden als langfristige Anlagen wiederum größere Mengen Goldpfandbriefe und Goldschuldverschreibungen von Hypothekendarlehen und öffentlich-rechtlichen Anstalten angekauft. Weiterhin kaufte das Direktorium mit Zustimmung des Verwaltungsrats vom Deutschen Reich die Reichsbahnvorsatzaktien zum Preise von rund 290 Millionen Reichsmark. Vom Kaufpreis wurden im Berichtsjahre rund 50 Millionen Reichsmark bezahlt, der Rest wird in Teilbeträgen in den Jahren 1931 und 1932 entrichtet werden. Der Förderung des Wohnungsbaus wurde wiederum ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. In Mitteln hierfür wurden rund 184 Millionen Reichsmark (154 Millionen Reichsmark) langfristig zur Verfügung gestellt. An verschickte Angehörige wurden 1468 hypothekarielle Darlehen für neuerstellte Eigenheime mit 9 623 531 M ausgezahlt.

Der Verwaltungsaufwand betrug wie im Vorjahre 2,5 v. H. der Gesamteinnahme. Es verbleiben also 97,5 v. H. dieser Einnahme für die Zwecke der Versicherung.

Die Rede Doumergues

Innenpolitische Auseinandersetzungen

WZ. Paris, 13. April. (Tel.) Die Rede, die Präsident Doumergue in Nizza gehalten hat, wird immer mehr zu einem innenpolitischen Zankapfel zwischen rechts und links. Nur wenige Blätter berichten, unabhängig von innenpolitischen Erwägungen, diese Rede in ihren möglichen Folgen zu würdigen.

Auf eine dieser Folgen macht heute Léon Blum im „Populaire“ aufmerksam. Der Erfolg der Abrüstungskonferenz hänge, so schreibt er, vor allem von Frankreich ab. Wenn sich nun aber Frankreich auf die letzten Worte Doumergues berufe, dann werde es alles ablehnen. Frankreich habe, so bemerkt Doumergue, bereits zubielt getan. Es sei unmöglich, an eine neue Rüstungsberatschlagung zu denken, solange der Völkerbund nicht über eine hinreichend starke Streitmacht verfüge, um den Frieden zu sichern. Der Tag aber, an dem der Völkerbund über stärkere Armeen als die Armeen der einzelnen Nationen verfüge, liege noch in weiter Ferne. Wenden, fragt Blum, so ernste Erklärungen die verantwortliche Regierung oder tragen sie gar die Unterschrift des Ministeriums?

Sie Ueberprüfung

des Kriegsschuldenproblems

WZ. New York, 12. April. (Tel.) (Neuter.) In einem Brief an Owen D. Young und andere hervorragende Kenner des Wirtschaftslebens tritt der bekannte Wirtschaftssachverständige Herbert Houston darauf ein, daß die internationale Handelskammer im Interesse der Besserung des internationalen Handels die Frage der Kriegsschulden einer Prüfung unterziehe. Houston sagt nicht ausdrücklich, daß die Kriegsschulden gestrichen werden sollten, sondern erwähnt nur, daß verschiedene führende Amerikaner diesen Standpunkt vertreten. Es ist bekannt, daß Houston selbst der Ansicht ist, jede Verminderung der Schulden müsse von einer entscheidenden Einschränkung der Rüstungen begleitet sein.

Letzte Nachrichten

Die politische Osterpause Ende erst nächste Woche

WZ. Berlin, 13. April. (Priv.-Tel.) Die großen politischen Arbeiten werden noch nicht in dieser, sondern erst in der nächsten Woche ihren Anfang nehmen. Der Kanzler kommt erst am 23. d. M. nach Berlin zurück, nachdem er zwei Tage vorher in Essen vor den Windhorstbünden gesprochen haben wird. Dr. Curtius wird vielleicht einige Tage eher zurückkehren, da am nächsten Sonntag der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei in Berlin zusammentritt. Früher werden auch Vizeminister Dietrich und Reichsarbeitsminister Stegerwald nicht erwartet.

Die erste Kabinettsitzung wird nach all dem also nicht vor Ende der nächsten Woche stattfinden. Man wird deshalb annehmen müssen, daß die große Notverordnung, die die erste Aufgabe des Kabinetts nach den Osterferien sein soll, nicht vor Mitte Mai fertig wird. Dafür spricht auch die Tatsache, daß der Gulasterauschuh unter dem Vorsitz von Dr. Braun, der morgen wieder zusammentritt, die Reorganisation der Arbeitslosenversicherung an den Schluß seiner Arbeiten gesetzt hat.

Die spanischen Gemeindevahlen Ein Sieg der Republikaner

WZ. Paris, 13. April. (Tel.) Über das Ergebnis der spanischen Gemeindevahlen liegen bisher in Paris Meldungen vor, die den Sieg der republikanisch-sozialistischen Koalition unzweideutig erkennen lassen.

In den zehn Wahlbezirken Madrids sind je drei Mitglieder der republikanisch-sozialistischen Koalition, insgesamt also 30 republikanisch-sozialistische Gemeinderäte, gewählt worden, und je zwei monarchistische Kandidaten, also insgesamt 20.

In der Provinz haben die Monarchisten in folgenden Städten nach den bisher vorliegenden Meldungen die Mehrheit erhalten: Cadix, Bampeluna und Volla. Die Republikaner haben in folgenden Städten die Mehrheit: Oviedo, La Coruna, Granada, Bonda Bedra, wo zum erstenmal in Spanien auch Kommunisten gewählt wurden, Almeria, Tarragona, Gerona, Vittoria (eine ausgesprochene Meritale Stadt), usw. In der Provinz Valladolid ist eine große Mehrheit der Republikaner angekündigt, ebenso in der Provinz Salamanca. Eine republikanische Mehrheit wird noch aus Bilbao, Malaga, Alcoch, Le Ferrol und Cartagena gemeldet. In einer großen Anzahl kleiner Provinzstädte haben die linken Parteien sämtliche Sitze erobert, in vielen anderen die Mehrheit errungen. In manchen kleinen Städten, namentlich in der Provinz Cordoba, sollen die Monarchisten starke Mehrheiten errangt haben.

In Barcelona wurden 25 Kandidaten der katalanischen republikanischen Linken (Führer: Oberst Macia) gewählt, gegen 13 radikale Republikaner und 12 Monarchisten. — Oberst Macia hielt bei der Verkündung der Wahlergebnisse eine Rede, in der er sagte, es bliebe dem König nichts anderes übrig, als abzutreten.

Das Ende des Schulstreiks in Braunschweig

WZ. Braunschweig, 13. April. (Tel.) Der zweitjährige Proteststreik an den weltlichen Schulen in Braunschweig, Wolsenbüttel und Schöningen ist beendet. Die Kinder sind heute überall vollzählig zum Unterricht erschienen und der geordnete Schulbetrieb ist wieder aufgenommen worden. Gegen die Eltern und die Personen, die sich als Streikposten betätigt haben, soll vorgegangen werden.

Die Fahrt nach Ägypten

„Graf Zeppelin“ wieder dabei

WZ. Friedrichshafen, 13. April. (Tel.) „Graf Zeppelin“ traf von einer Reise nach Ägypten um 6.15 Uhr über Friedrichshafen ein und landete um 7 Uhr auf dem Westgelände glatt.

Das Luftschiff wurde am Samstag nachmittag in Kairo bei seiner Rückkehr vom Palästinaflug von mehreren Tausenden Einwohnern der ägyptischen Hauptstadt erwartet, die seinen einkündigen Rundflug über der Stadt mit größtem Interesse verfolgten. Eine halbe Stunde später stieg dann der „Graf Zeppelin“ wieder auf, um nach Deutschland zurückzufahren. Ein Vertreter des Königs Fuad sowie hohe Persönlichkeiten hatten sich beim Abschied eingefunden. Am Sonntag um 11 Uhr abends erschien „Graf Zeppelin“ auf dem Heimweg von Kairo über Wien. Er flog über der Stadt einige Schleifen und setzte dann die Heimreise fort.

Die Reform der Arbeitslosenfürsorge

Eine Voraussetzung für die Gesundung der Gemeindefinanzen
Von Dr. Hans-Georg Weber

Der Haushalt der meisten deutschen Gemeinden wird durch die Ausgaben für die Arbeitslosenfürsorge in einem Grade belastet, der einen Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben in vielen Fällen unmöglich macht. Damit soll natürlich nichts gegen die Notwendigkeit einer ausreichenden Fürsorge für die Arbeitslosen gesagt werden. Es handelt sich lediglich um die Deckungsfrage. Sie war bisher so geregelt, daß das Reich die erforderlichen Zuschüsse für die Arbeitslosenversicherung leistete, daß es ferner zusammen mit den Gemeinden die Krisenfürsorge finanzierte, und daß die Sorge für die in beiden Unterstützungsorganisationen Ausgesteuerten, also für die sogenannten Wohlfahrtsarbeitslosen, den Gemeinden überlassen blieb.

Das Reich hat zuerst die Erfahrung machen müssen, daß eine unbeschränkte Zuschußleistung zur Arbeitslosenversicherung seine Finanzen in unheilbare Unordnung bringen muß. Es ist dem Reich schließlich nichts anderes übriggeblieben, als seine Zuschußleistung fest zu begrenzen und die Arbeitslosenversicherung durch Beitragserhöhungen und andere Maßnahmen auf eigene Füße zu stellen. Ganz ähnlich wie dem Reich geht es jetzt den Gemeinden mit der Fürsorge für die Wohlfahrtsarbeitslosen, die neben den Beitragsleistungen für die Krisenfürsorge heute in unerträglicher Weise auf den Gemeindefinanzen lastet. Eine finanzielle Sanierung der Gemeinden ist unmöglich, solange ihnen die Sorge für die Aufbringung der Unterbringung der Wohlfahrtsarbeitslosen allein überlassen bleibt. Sie können diese Last um so weniger allein tragen, als sie von Monat zu Monat größer wird, während die Einnahmen der Gemeinden infolge der fortschreitenden wirtschaftlichen Notlage ihrer Bürger und Steuerzahler naturgemäß sinken.

Noch vor einem Jahre, Ende Februar 1930, wurden in allen deutschen Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern insgesamt 294 000 Wohlfahrtsarbeitslose gezählt, am 31. Januar 1931 aber waren in den gleichen Städten nicht weniger als 640 000 unterstützte Wohlfahrtsarbeitslose vorhanden. Die Ursachen die dieser katastrophalen Zunahme der kommunalen Arbeitslosenlasten liegen klar zutage. Es ist nicht nur die allgemeine Steigerung der Arbeitslosigkeit, die sich hier auswirkt, sondern es hat gleichzeitig ein Überströmen von Arbeitslosen aus der Arbeitslosenversicherung und aus der Krisenfürsorge in die kommunale Wohlfahrtspflege stattgefunden, die darauf zurückzuführen ist, daß die in den beiden anderen Klassen Ausgesteuerten eben von der kommunalen Wohlfahrtspflege ebenfalls versorgt werden müssen. Auf diese Weise muß aber allmählich die kommunale Wohlfahrtspflege zugunsten der anderen Träger der Arbeitslosenfürsorge in immer unerträglicherer Weise überlastet werden.

Aus diesem Zusammenhange ergibt sich ganz klar die Notwendigkeit, die Last der Arbeitslosenfürsorge künftig in anderer Weise zwischen Reich und Gemeinden zu verteilen. Der Reichstag hat kürzlich den Entwurf eines Gesetzes zur einheitlichen Regelung der Arbeitslosenfürsorge verabschiedet. Nach ihm sollen alle beim Arbeitsamt als arbeitslos Gemeldeten, wenn sie arbeitsfähig und arbeitswillig sind, von der gleichen Stelle die fortgesetzte Unterbringung erhalten. Die Unterbringung wird ohne weiteres gezahlt, solange Anrechte auf Grund der Arbeitslosenversicherung vorliegen, nach deren Erlöschen aber nur im Falle der Bedürftigkeit. Die zur Finanzierung der Unterbringung notwendigen Gelder sollen nach dem Entwurf des Städtetages zu 50 Prozent vom Reich, zu je 25 Prozent von den Ländern und den Bezirksfürsorgeverbänden aufgebracht werden. Durch eine solche Regelung würden die Gemeindefinanzen der Arbeitslosenfürsorge, soweit sie nicht durch die Versicherung gedeckt sind, in gerechter Weise zwischen Reich, Ländern und Gemeinden aufgeteilt. Sie werden dadurch naturgemäß für die fürsorgepflichtigen Gemeinden erträglicher gemacht.

Ob der Entwurf des Deutschen Städtetages die Materie im einzelnen in der bestmöglichen Weise regelt, ist eine Frage, über die man verschiedener Ansicht sein kann. Der Reichstagsbescheid, der die mittleren und kleineren Städte betrifft, und der Landfreitag wünschen eine in verschiedener Hinsicht abweichende Regelung. Aber nicht auf die Einzelheiten der Neuregelung kommt es letzten Endes an, sondern nur darauf, daß den Gemeinden, den großen wie den kleinen, die von Monat zu Monat steigende Wohlfahrtslast endlich in dem Umfang erleichtert wird, daß sie sie tragen können, ohne finanziell zusammenzubrechen.

Ob die Organisation für die nicht mehr in der Arbeitslosenversicherung unterstützten Arbeitslosen den Arbeitsämtern angegliedert werden soll oder den Gemeinden, ist schließlich eine Zweckmäßigkeitsfrage von nicht entscheidender Bedeutung. Sie wird am besten in der Weise zu lösen sein, bei der die Aufwendungen voraussichtlich am niedrigsten sein werden. Selbstverständlich ist wohl, daß überall dort, wo Versicherungsrechte nicht oder nicht mehr beansprucht werden können, die Bedürftigkeit, wie sie in der Reichsfürsorgeverordnung gefordert wird, die Voraussetzung der Unterstützungsleistung ist.

Wichtiger als diese Streitfragen ist es, daß die Entlastung der Gemeinden von der Fürsorge für die Wohlfahrtsarbeitslosen so schnell wie möglich eintritt, damit die Gemeinden endlich ihren Haushalt für 1931 in Ordnung bringen können. Die Sanierung der Gemeindefinanzen ist zur Zeit eine dringlichste Aufgabe, die unter allen Umständen schnellstens gelöst werden muß.

Mit der Beilage: Amtliche Niederschrift über die 32. öffentliche Sitzung der Verhandlungen des Badischen Landtags

Badischer Teil

Der Stand der Arbeiten

am Wehrbau Kembs

Die Arbeiten am Wehrbau Kembs wurden auch in den Wintermonaten sehr gefördert. Auf dem badischen Ufer sind die Dammbauten mächtig fortgeschritten, so daß der neue Schlußdamm nunmehr die Eisenbahnbrücke bei Günningen erreicht. Bei Märlt selbst sind die Aufschüttungsarbeiten noch im Gange. Auf dem elsässischen Rheinufer ist der Dammlöcher, der vom Rheinufer und dem rechtsseitigen Dammbau des elsässischen Kanalträdes gebildet wird, in der Hauptsache schon fertig. Der linksseitige Kanalbau reicht ebenfalls schon bis an das Rheinufer heran, so daß die fünftägige Abflußstelle vom Rhein in den Kanal deutlich sichtbar ist.

Am Wehrbau selbst ist an der rechten Rheinseite der Landpfeiler und der erste Strompfeiler, sowie die zwischen beiden zu errichtende starke Grundschwelle aus Beton fertig. Das schwere eiserne Schützengott ist nahezu aufmontiert. Die Stromöffnung, die es absperrt kann, hat eine lichte Weite von rund 30 Meter, eines der größten bisher angewendeten Maße. Der Wasserdruck auf das einzelne Tor beträgt circa 1800 Tonnen. Auf der linken Rheinseite sind die beiden ersten Pfeiler vom Rande aus ebenfalls fast fertiggestellt, und es wird gegenwärtig an der Grundschwelle zwischen diesen Pfeilern gearbeitet. Mit dem Bau des dritten Pfeilers ist begonnen.

In diesem Jahre soll auch noch neben der jetzt in Arbeit befindlichen Grundschwelle die zweite zwischen dem ersten Strompfeiler und dem jetzt begonnenen Pfeiler verlegt werden. Das erste Schützengott auf der elsässischen Seite soll auch noch im Laufe dieses Jahres montiert werden. Um die Arbeiten für das Stauewehr zu ermöglichen, wurde kürzlich die Durchsichtsführung für die Schiffahrt nach dem badischen Ufer zu um eine Pfeileröffnungsbreite verlegt. Die Durchsichtsführung ist 60 Meter breit und das Wasser fließt bereits über das schon fertige Fundament des letzten Wehrpfeilers hinüber.

Im nächsten Jahre soll dann dieser letzte Pfeiler mit den noch fehlenden zwei Grundschnellen erstellt werden. Das bedingt aber eine Sperrung des Rheinbettes für jeden Schiffsverkehr, so daß von diesem Zeitpunkt an die Schiffe bereits den neuen Kanalweg benutzen müssen. Im Jahre 1933 wird dann das Wehr endgültig fertiggestellt sein.

Aus den Parteien

Der Mittelstandsbeirat der badischen Zentrumspartei hielt am Samstagvormittag in Anwesenheit zahlreicher Abgeordneter seine Hauptversammlung ab, der auch der Parteichef, Präsident Dr. Baumgartner, beimohte. Reichstagsabgeordneter Dr. Fähr, sprach über „Die deutsche Wirtschaft und ihre steuerliche Belastung“. Er behauptete, daß man die Mittel zur Realisierung aus dem Gebäudebesondersteuerkommen genommen und nicht die Gebäudesondersteuer selbst gesenkt hat, deren dauernde Aufrechterhaltung die Zentrumspartei ablehne. Der Redner äußerte dann die größten Bedenken gegen die Bestimmungen des neuen Steuervereinfachungsgesetzes. Es drohe eine Lastenverschiebung zugunsten der Großbetriebe auf Kosten der Handwerker, die nur ausgeglichen werden könne, wenn der Steuerzins der landesrechtlichen Regelung überlassen bleibe und regional entsprechend gestaltet werden könne. Das Zentrum werde sowohl aus staatspolitischen wie aus wirtschaftspolitischen Gründen konform mit der neuerzeit durch den Abg. Dr. Brüning verlesenen Erklärung der Reichstagsfraktion eine Änderung des Steuervereinfachungsgesetzes wie auch des Gebäudesondersteuergesetzes erstreben. In der Aussprache wurden die Darlegungen des Redners nachdrücklich unterstützt und eine in ihrem Sinne gehaltene Entschließung einstimmig angenommen.

Aus der badischen Industrie

Die Großkaufmannschaft der Deutschen Konsumvereine hat im Industriefabrikanen Mannheim eine Großmühle erbaut, die aus einem sechsstöckigen Mühlengebäude besteht und auch eine Teigwarenfabrik usw. enthält. Der Betrieb dürfte binnen kurzem voll aufgenommen werden.

Veränderung in der Leitung der J. G. Farben Rheinfelden. Der bisherige Leiter des Rheinfelder Werkes der J. G. Farben, Direktor Wülfel, der sich auch im Rheinfelder Gemeindefeld und bei der Förderung der Rheinischfabrikinteressen sehr verdient gemacht hat, wird demnächst Rheinfeld verlassen, um eine leitende Stellung im Hauptwerk Bitterfeld anzutreten.

Bei den Betriebsratswahlen im Aluminiumwerk Wuttschingen erhielt die Liste des Christlichen Metallarbeiterverbandes 107 und die des Deutschen Metallarbeiterverbandes 59 Stimmen.

Deutscher Landgemeindetag. Am 25. April findet in Baden-Baden eine Vorstandssitzung des Deutschen Landgemeindetages statt, um sich mit der Reichsarbeitslosenfürsorge und der finanziellen Lage der Landgemeinden zu beschäftigen.

Aus der Landeshauptstadt

Neue Hauskapelle im Café Odeon. Wer ein Ohr für geübte Unterhaltungsmusik besitzt, hat wohl schon immer gern das Café Odeon aufgesucht, seitdem dort Franz Dolezel an der Spitze einiger guter Künstler die Primogenie übernahm. Aber nicht minderem Interesse begegnete auch Carl Haas, wenn er gelegentlich am gleichen Ort mit seinen Jazzband-Leuten aufspielte. Nun ist die Direktion der bekannten Gaststätte neuerdings auf den Gehanten gekommen, beide Kapellen zu einem einzigen Instrumentalkörper zu vereinen, und es ist kein Experiment daraus geworden. Man darf im Gegenteil nach den ersten Konzerten, während denen die neue Hauskapelle unter dem Namen „Dolezel-Haas-Mahagonny“ nunmehr konzertiert, zur Freude wohl aller Besucher feststellen, daß damit etwas für Karlsruhe einzigartig erreicht wurde, ja daß diese neue Vereinigung in ihrer Gesamtstärke von 10 Mann, die über 40 verschiedene Soloinstrumente verfügen, sogar jeder noch so anspruchsvollen auswärtigen Konkurrenz standhält. Aber es ist nicht allein der künstlerische Gesichtspunkt, der die jetzt getroffene Lösung lebhaft begründet und hoffentlich als eine Dauer-Einrichtung erscheinen läßt, in Zeiten einer wirtschaftlichen Krise wie der heutigen spricht daraus auch großes soziales Verständnis, weil jeder vollbeschäftigte Berufsmusiker doch immerhin am überfüllten Arbeitsmarkt die trostlose Lage seiner Kollegen einigermaßen erleichtern hilft. Schon deshalb wäre zu wünschen, daß sich das Publikum stets so zahlreich einfindet, wie es z. B. gleich beim ersten Sonderkonzert geschah. Aus den Notenstrahlen der beiden früheren Kapellen war dafür allerdings auch ein sehr abwechslungsreiches, aus klassischer Kunst und modernster Tanzmusik gemischtes Programm aufgestellt worden. Auf den reichlich gependelten Weisfall hin gab es außerdem noch etliche Zugaben, unter denen vor allem die Langstücke für zwei Flügel einmütiger Anerkennung begegneten. Das neue Odeon-Konzertprogramm darf im berechtigten Vorgefühl beborugter Beachtung über auch künftig mit ähnlich nachhaltigen Erfolgen rechnen. D. Sch.

Der Zausermeister Kahner im Colosseum. Kahner, der von 16. bis 30. April im Colosseumtheater ein Gastspiel gibt, ist heute wohl der gefeierte Vertreter dieser der Artistik so nahe verwandten Kunst, welche — aus Intelligenz geboren — ein Unmaß von Geschicklichkeit, Ausdauer, Fleiß, Energie und Liebe erfordert. Auf beiden Seiten des Atlantischen Ozeans, vor allem aber auf dem alten Kontinent, machte er sich einen bedeutenden Namen. In Deutschland gibt es kaum eine größere Stadt, die Kahner noch nicht bereist hätte. Er soll ein Reizegepäß haben, das aus 10 000 Stück besteht, von denen die Sage geht, daß jedes in Planell eingehüllt und nur vom Meister selbst ein- und ausgepackt würde. Das Kahner-Programm hat mehr als 100 Nummern. Gerade in der Vielfältigkeit liegt der Reiz seiner abwechslungsreichen Vorstellungen, die, so oft man sie auch sieht, immer wieder etwas Neues enthalten. Lassen sich Zauberkünste patentieren? Gewiß, z. B. auf seine Original-Würfelillusion bezieht Kahner das DMS, ebenso auf das Verschwinden von zwölf Personen aus dem Publikum usw. Viel nachgeahmt und nie erreicht ist mancher Trick seiner Illusionen, wie „die schwebende Dame“, „die Flucht aus der Kiste“ u. v. a. Kahners Gattin und seine beiden Töchter sind Mitarbeiter, deren Troß 48 Weine und 40 Augen zählt, wozu neuerdings ein leibhaftiger Elefant gehört. Wozu braucht ein Zauberkünstler einen Elefanten? Was macht er mit dem Ei, der Spielkarte und dem Geldstück macht, nämlich sie verschwinden lassen, das macht Kahner mit dem Elefanten! Alles geht bei ihm ins Gigantische. Seine Leistungen, so geschwind und elegant er sie ausführt, wirken, so übernatürlich sie auch scheinen, als eine natürliche schöne Sache. Ab 16. bis 30. April ist er in Karlsruhe im Colosseumtheater.

Wetterbericht der Badischen Landeswetterwarte, Karlsruhe, von heute morgen: Unter dem Einfluß eines von Nordost-europa bis zu den Azoren reichenden Hochdruckrückens hatten wir gestern fortgesetzt heiteres Wetter. Tagsüber war es bereits ziemlich warm, in der Rheinebene wurden erstmalig 20 Grad erreicht. Heute haben die Winde nach Westen gedreht, da der Ausläufer einer Zyclone nördlich von uns vorüberzieht. Vom Ozean strömt aber bereits ein kräftiges Hochdruckgebiet nach, so daß nur vorübergehend mit Nebelhaftigkeit zu rechnen ist. — Voraussage: Vorübergehend wolfig, aber vorwiegend trocken, etwas kühler bei frischen nordwestlichen Winden.

Wasserstände: Waldshut 320 plus 1, Basel 125 minus 10, Schutterinsel 186 minus 4, Rehl 330 minus 1, Marau 513 plus 6, Mannheim 420 minus 2, Caub über 200 Zentimeter.

Kurze Nachrichten aus Baden

Das Badische Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht in Nr. 20 die Gesetze: Über Maßnahmen zur Beseitigung der Junglederenot, über die Änderung des Finanzgesetzes für 1930/31 und über die Abänderung des Ortskirchensteuergesetzes.

Opf. Kamperthelm, 12. April. Nach einer nationalsozialistischen Verammlung, in der Stadtrat Bürk über den „Leidensweg des deutschen Volkes“ sprach, wurden die E.-A.-Leute auf dem Wege zum „Vogelheimhof“ von einer Gruppe politischer Gegner aus dem Hinterhalt überfallen. Dabei wurde ein Nationalsozialist von den Angreifern niedergeschlagen, zwei andere leicht verletzt. Auf dem Rückweg wurde auch ein Angriff auf einen Polizeibeamten verübt. Die Angreifer sind zum Teil erkannt und angezeigt worden.

DJ. Baden-Baden, 11. April. Heute nachmittag um 6.10 Uhr ist die Schwester des Königs Carol von Rumänien in Baden-Baden eingetroffen und in Renners Parkhotel abgestiegen. Prinzessin Alleana, die eine begeisterte Sportlerin ist und das Kapitänsdiplom besitzt, kam im eigenen Sportdoppeldecker „Esperia“ von Freiburg und landete auf dem Flugplatz in Dos. Prinzessin Alleana wird in Baden-Baden die russischen Offiziere feiern.

ld. Emmendingen, 12. April. Am Samstagmorgen hatte der 45 Jahre alte Brauereifabrikant Mors, in der Absicht sich und seine Frau zu töten, Revolverkugeln auf diese und sich abgegeben. Beide sind lebensgefährlich verletzt. Die Tat geschah aus mitleidigen wirtschaftlichen Verhältnissen und in beiderseitigem Einverständnis.

ld. Freiburg, 13. April. Reichstagsabgeordneter Dr. Brüning, der zur Zeit einen kurzen Urlaub in Badenweiler verbringt, beabsichtigt den gestrigen Sonntag zu einem zweiten Besuch in Freiburg. Abends fuhr er wieder nach Badenweiler zurück.

ld. Freiburg, 13. April. Der Freiburger Luftverkehr wird ab 1. Mai wieder aufgenommen werden. Außer der Verbindung mit Stuttgart wird Freiburg im neuen Flugplan direkt mit Konstanz, Baden-Baden, Karlsruhe, Mannheim, Darmstadt und Frankfurt verbunden sein.

DJ. Gifstetten b. Freiburg, 13. April. Der Landwirt August Kätti geriet mit seiner Schwester und seinem Schwager in Streit. Dabei zog er einen Revolver und gab mehrere Schüsse ab, die den Schwager Wilhelm Meyer töteten und seine Schwester verletzten. Der Täter wurde festgenommen.

WV. Lörrach, 12. April. Der Bau des Kraftwerks Kembs hat wiederum ein Todesopfer gefordert. Beim Kippen an der Brücke geriet der aus der Pfalz stammende 21 Jahre alte Arbeiter Georg Kitz zwischen einem Pflanzwagen und einem Pfosten. Er wurde dabei von dem kippenden Wagen so schwer verletzt, daß er verstarb, noch ehe ärztliche Hilfe eintraf.

56 Bewerber um den Bürgermeisterposten in Ladenburg. Auf die neu zu besetzende Stelle des Bürgermeisters der Stadtgemeinde Ladenburg haben sich insgesamt 56 Herren gemeldet. Es befinden sich darunter 24 Badener, die übrigen Bewerber verteilen sich auf die übrigen deutschen Bundesstaaten, vorwiegend auf Preußen. Der Gemeinderat hat inzwischen eine Auslese getroffen und die Zahl der ernsthaft in Frage kommenden Bewerber auf 10 verringert. Es handelt sich dabei wiederum vorwiegend um solche aus Baden. Auch ein Ladenburger steht in engerer Wahl. Wann diese vorgenommen wird, steht im Augenblick noch nicht fest.

Handel und Wirtschaft

Großhandelsindex. Die für den 8. April berechnete Indexziffer der Großhandelspreise ist mit 113,5 gegenüber der Vorwoche (113,6) kaum verändert.

Keine Weizenollermäßigung. Die Meldung eines Berliner Blattes, bezugnehmend auf die Verordnung über Ermäßigung des Weizenollers in Vorbereitung sein soll, entspricht, wie von zuverlässiger Berliner Seite mitgeteilt wird, nicht den Tatsachen.

Heinrich Lanz A.-G. in Mannheim — Vereinigte Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen vormals Epple & Buzbaum in Augsburg. Die beiden Firmen werden bekannt, daß sie im freundschaftlichen Einverständnis beschlossen haben, mit Wirkung ab 1. Mai die teilweise Herstellung und der gesamten

Betrieb der bisher von Epple & Buzbaum hergestellten Erzeugnisse auf die Heinrich Lanz A.-G. zu übertragen. Bezweckt wird mit dieser Maßnahme, daß alle Abnehmer auch weiterhin Maschinen erhalten, die dem alten Ruf der beiden Firmen entsprechen. Der Verkauf wird ausschließlich der Heinrich Lanz A.-G. übertragen. Gleichzeitig ist Vorzorge getroffen, daß sämtliche Ersatzteile zu allen Maschinen von Epple & Buzbaum durch die Heinrich Lanz A.-G. angefertigt und geliefert werden. Die Gültigkeit der noch laufenden Abschlüsse und die Verbindlichkeiten der Firma Epple & Buzbaum werden durch diese Verkaufsübernahme nicht berührt. Einige der bewährtesten Mitarbeiter von Epple & Buzbaum treten in den Verband der Heinrich Lanz A.-G. ein.

Eisenwerke Gaggenau. Die Gesellschaft legt jetzt die in der Generalversammlung am 28. Februar genehmigten Abschlüsse per 30. Juni 1929 und 1930 vor. Danach ergab sich per 30. Juni 1929 unter Berücksichtigung des Sanierungsgewinnes von 4,2 Mill. RM. nach 4,085 (0,205) Mill. RM. Abschreibungen ein Verlust von 2 617 377 (761 078) RM., der sich in 1929/30 auf 3 294 256 RM. erhöhte. Während 1928/29 ein Betriebsverlust von 577 945 RM. (i. V. Überschuf 1 705 952) RM. entstanden war, konnte 1929/30 wieder ein Überschuf von 389 418 Reichsmark erzielt werden. Die Liquidationsabrechnung per 1. Juli 1930 zeigt bei unveränderten Grundschulden und 2 778 834 (3 573 139) RM. Verpflichtungen sowie unveränderter Fabrikanlage und auf 162 477 (631 969) RM. verminderten Lagerbeständen und Betriebsvorräten, unveränderter Kasse und 167 692 (546 499) RM. Außenstände und Bankguthaben eine Erhöhung des Verlustes von 3 294 auf 3 348 Mill. RM. Entgegen anderslautenden Nachrichten bleibt erneut festzustellen, daß die mit 150 000 RM. Kapital ausgestattete Eisenwerke Gaggenau G. m. b. H. keine Umwandlung der bisherigen Aktiengesellschaft darstellt, sondern vollkommen unabhängig von ihr ist.

Genossenschaftsbankenfusion in Baden-Baden. Zwischen der Vereinsbank e. G. m. H. Baden-Baden und der Gewerbe- und Handelsbank e. G. m. H. Lichtental schweben seit längerer Zeit Fusionsverhandlungen, die so gut wie abgeschlossen sind. Es dürfte kein Zweifel sein, daß die beiderseitigen Genossenschaftsversammlungen der Fusion zustimmen werden.

Eine Erklärung der Ahrenindustriellen. Auf eine in Stuttgarter Blättern erschienene Meldung über das Nichtzustandekommen der Fusion in der Ahrenindustrie geben die Firmen Jungmans, Kienzle und Rauthe folgende Erklärung: Die Gründe, die die Firma Rauthe veranlassen, von den Verhandlungen zurückzutreten, liegen nicht darin, daß ihre Forderung auf weitere Verabfindung abgelehnt wurde, da eine solche Forderung überhaupt nicht gestellt wurde. Es sind vielmehr Gründe, die auf dem Gebiete der persönlichen Fragen liegen, die für die Firma Rauthe bei ihrem Entschluß maßgebend gewesen sind. Absolut falsch und leichtfertig sind die Ausführungen über die inneren Kapitalverhältnisse bei der Behr. Jungmans u. G. Die finanzielle Grundlage dieser Firma ist durchaus gesund. Es ist auch unrichtig, daß die bei Jungmans als Kreditgeber interessierten Banken mit allen Mitteln einen Erfolg der Verhandlungen angestrebt haben, vielmehr sind es die in Betracht kommenden Fabrikunternehmungen, die aus rein wirtschaftlichen und technischen Gründen betroffen gewesen sind, zu diesem Ziel zu gelangen. Hierbei sind auch die Angaben, die über den inneren Wert der Firma Rauthe und ihre in Aussicht genommene Abfindung gemacht wurden, durchaus falsch.

Eröffnung der Schweizerischen Mustermesse Basel. Am Samstag fand in Basel wie üblich mit der Veranstaltung des Festtages die Eröffnung der 15. Schweizerischen Mustermesse statt. Die diesjährige Mustermesse weist eine Ausstellerzahl von 1110 gegen 1090 im Vorjahre auf. Es ist im Rahmen der Mustermesse eine eigene Baumeesse geschaffen worden. An die Stelle der bisherigen Uhren-Kollektivausstellung ist ein erweiterter Uhrenpavillon getreten. Die mit Ausstellungsgütern belegte Fläche beträgt 10 800 Quadratmeter gegen 10 380 Quadratmeter im Vorjahre. Am Samstag fand eine Autofahrt nach Asten zur Besichtigung der ehemaligen Festung Asten und des Rember Kraftwerkes statt.

Staatsanzeiger

Dem Badischen Kriegerbund und dem Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Karlsruhe, wurde die Erlaubnis zur gemeinsamen Veranstaltung einer Lotterie (1. Badische Wohlfahrtslotterie) erteilt. Karlsruhe, den 8. April 1931.

Der Minister des Innern
J. V. Weigel

Dem Bad. Landesverband der Fürsorge-Vereine für Waisen, Frauen und Kinder in Karlsruhe wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie (2. Badische Wohlfahrtslotterie) erteilt. Karlsruhe, den 8. April 1931.

Der Minister des Innern
J. V. Weigel

Dem Landesverband für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge und dem Bad. Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose in Karlsruhe wurde die Erlaubnis zur gemeinsamen Veranstaltung einer Lotterie (3. Bad. Wohlfahrtslotterie) erteilt. Karlsruhe, den 8. April 1931.

Der Minister des Innern
J. V. Weigel

Der Stadt Offenburg wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Sach- und Geldlotterie anlässlich des Offenburger Marktages 1931 erteilt. Karlsruhe, den 8. April 1931.

Der Minister des Innern
J. V. Weigel

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts planmäßig angestellt:

Verwaltungsassistent Karl Scholt im Ministerium des Kultus und Unterrichts; Ministerialamtsgehilfin Karla Nam im Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen: Hauptlehrer Friedrich Afal in Rotenburg, Amt Staufen; Hauptlehrerin Anna Klumb an der Freilichtschule Karlsruhe.

Zentralhandelsregister für Baden

Wieder ruft das COLOSSEUM KARLSRUHE
zu einer neuen, nie geseigten Attraktion größt. Stils
der berühmte Zaubermeister KASSNER

kommt zu Gast mit der größten Zauberschau, die Karlsruhe je gesehen hat. Er wird den Flug durch das Reich der vierten Dimension ausführen. Er wird die Wunder der Welt offenbaren. Er wird Karlsruhe umhüllende Rätsel aufgeben. Er wird Heiterkeit und Lachen erzeugen. Er wird, unterstützt von 20 Zaubern und Zauberelementen, 1 Stunde lang die Zuschauer in grenzenlose Spannung versetzen.

Dazu das große Variété-Programm!

1. Vorstellung
Donnerstag den 16. April, abends 8.15 Uhr.
Karten von 0,90 bis 4 RM. im Zigarrenhaus Meyle und an der Colosseum-Kasse. L.123

Staats-Lotterie
348 000 Gewinne mit 114 Millionen RM

2 Hauptgewinne je 500 000 RM.
20 Prämien von je 500 000 RM.

Lospreis:
1/2 Los 40 RM.
1/4 " 20 " "
1/8 " 10 " "
1/16 " 5 " "
pro Klasse L.84

Sonner
Karlsruhe
Kaiser-Allee 5, am Mühlburger Tor. Tel. 4965

Goldfarb Seereisen
275.- RM.

Badisches Landestheater
Dienstag, 14. April 1931
Volksbühne:
Aprilvorstellung
Sturm im Wasserglas
Komödie von Bruno Frank
Regie: Raumbach
Mitwirkende:
Vertman, Rühoff, Nade-mader, Sellung, Graf, Herz, Höder, Goppach, S. Kien-scher, Klobbe, Rehner, Müller, Briiter, Schulze, v. d. Trend

Goldfarb
Lloyd-Reisebüro
Kaiserstraße 181,
im Herren-Moden-Haus
Josef Goldfarb.

A.610. Karlsruhe, über das Vermögen der Badischen Ziegelverkaufsgesellschaft, G. m. b. H., hier, Raffstr. 150, wurde heute nachmittags 5 1/2 Uhr Kon-

kurs eröffnet. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Dr. R. Gönner, hier, Karl-Friedrich-Str. 18. Konkursforderungen sind bis 10. Mai 1931 beim Gerichte anzumelden. Termin zur Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, zur Entschlieung über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist am: Freitag, den 1. Mai 1931, vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am: Freitag, den 22. Mai 1931, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 8, 3. Stod, Zimmer Nr. 253. Der Gegenstände der Konkursmasse bezieht oder zur Masse etwas schuldet, darf nichts mehr an den Gemeinschuldner leisten. Der Besitz der Sache und ein Anspruch auf abgeforderte Befriedigung daraus, ist dem Konkursverwalter bis 10. Mai 1931 anzuzeigen. Karlsruhe, 8. April 1931. Geschäftsstelle des Amtsgerichts A. I.

A.611. Karlsruhe, über das Vermögen des Maurermeisters Ludwig Weber in Karlsruhe-Darlanen, Kaitenwörthstr. 68, wurde heute am 9. April 1931, vormittags 10 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag ist bestimmt auf Mittwoch, den 29. April 1931, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 8, 3. St., Zimmer Nr. 252. Der Vergleichsantrag und dessen Unterlagen liegen zur Einsicht der Beteiligten auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts auf. Karlsruhe, 9. April 1931. Geschäftsstelle des Amtsgerichts A. 8.

Badisches Landestheater
Dienstag, 14. April 1931
Volksbühne:
Aprilvorstellung
Sturm im Wasserglas
Komödie von Bruno Frank
Regie: Raumbach
Mitwirkende:
Vertman, Rühoff, Nade-mader, Sellung, Graf, Herz, Höder, Goppach, S. Kien-scher, Klobbe, Rehner, Müller, Briiter, Schulze, v. d. Trend

A.612. Karlsruhe, über das Vermögen der Badischen Ziegelverkaufsgesellschaft, G. m. b. H., hier, Raffstr. 150, wurde heute nachmittags 5 1/2 Uhr Kon-

kurs eröffnet. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Dr. R. Gönner, hier, Karl-Friedrich-Str. 18. Konkursforderungen sind bis 10. Mai 1931 beim Gerichte anzumelden. Termin zur Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, zur Entschlieung über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist am: Freitag, den 1. Mai 1931, vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am: Freitag, den 22. Mai 1931, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 8, 3. Stod, Zimmer Nr. 253. Der Gegenstände der Konkursmasse bezieht oder zur Masse etwas schuldet, darf nichts mehr an den Gemeinschuldner leisten. Der Besitz der Sache und ein Anspruch auf abgeforderte Befriedigung daraus, ist dem Konkursverwalter bis 10. Mai 1931 anzuzeigen. Karlsruhe, 8. April 1931. Geschäftsstelle des Amtsgerichts A. I.

A.613. Karlsruhe, über das Vermögen der Badischen Ziegelverkaufsgesellschaft, G. m. b. H., hier, Raffstr. 150, wurde heute nachmittags 5 1/2 Uhr Kon-

kurs eröffnet. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Dr. R. Gönner, hier, Karl-Friedrich-Str. 18. Konkursforderungen sind bis 10. Mai 1931 beim Gerichte anzumelden. Termin zur Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, zur Entschlieung über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist am: Freitag, den 1. Mai 1931, vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am: Freitag, den 22. Mai 1931, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 8, 3. Stod, Zimmer Nr. 253. Der Gegenstände der Konkursmasse bezieht oder zur Masse etwas schuldet, darf nichts mehr an den Gemeinschuldner leisten. Der Besitz der Sache und ein Anspruch auf abgeforderte Befriedigung daraus, ist dem Konkursverwalter bis 10. Mai 1931 anzuzeigen. Karlsruhe, 8. April 1931. Geschäftsstelle des Amtsgerichts A. I.

A.614. Karlsruhe, über das Vermögen der Badischen Ziegelverkaufsgesellschaft, G. m. b. H., hier, Raffstr. 150, wurde heute nachmittags 5 1/2 Uhr Kon-

A.591. Handelsregistereintrag A. Bd. I D.-Z. 112. Firma Felix Schaller, Sennfeld: Der Gesellschafter Felix Schaller ist (durch Tod) ausgeschieden; an dessen Stelle ist als persönlich haftende Gesellschafterin in das Handelsgeschäft eingetreten: Frau Christine Schaller Witwe geb. Wetterauer in Sennfeld. Adelsheim, 30. März 1931. **Nab. Amtsgericht.**

A.595. Handelsregistereintrag A. Bd. I D.-Z. 129: Firma M. Siegl in Baden-Baden. Inhaberin ist Elise Siegl, ledig in Baden-Baden. (Schuhwarengeschäft). D.-Z. 130: Firma Karl Groß (Schuh-Groß) in Baden-Baden. Inhaber ist Kaufmann Karl Groß in Baden-Baden (Rheinstr.). D.-Z. 131: Firma Felshaus Frida Feuer in Baden-Baden. Inhaberin ist Kaufmann Hermann Feuer Ehefrau, Frida geb. Bis, in Forstheim. Dem Kaufmann Erich Feuer in Baden-Baden ist Prokura erteilt. (19. 3. 1931).

A.594. Handelsregistereintrag A. Bd. I D.-Z. 43: Firma Ernst Brodhoff, Buchhandlung und Leihbibliothek. Inhab. Hans Meinhardt in Baden-Baden. Die Firma lautet jetzt: Ernst Brodhoff, Buchhandlung und Leihbibliothek, Nachf. Wilhelm Fehholz. Inhaber ist jetzt Buchhändler Wilhelm Fehholz in Baden-Baden. (21. 3. 1931).

A.595. Handelsregistereintrag A. Bd. I D.-Z. 117: Firma Robert Koch in Frankfurt a. M., Zweigniederlassung Baden-Baden. Die Gesellschafter Otto Hermann Koch und Louis Koch sind durch Tod ausgeschieden. Die Kaufleute Ludwig Ohl und Dr. Rudolf Heilbrunn, beide in Frankfurt a. M., sind in die Gesellschaft als weitere persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. (24. 3. 1931).

A.596. Handelsregistereintrag A. Bd. I D.-Z. 576: Firma Franz Deumann in Haueneberstein. Die Firma und die Prokura der Franz Deumann Ehefrau sind erloschen. (27. 3. 1931).

A.604. Handelsregister Freiburg i. Br. A. Bd. X D.-Z. 140. Firma Josef Schwarz in Freiburg: Inhaber ist Josef Schwarz jung, Kaufmann in Freiburg. Am 28. März 1931.

A.605. Handelsregister Freiburg i. Br. A. Bd. IX D.-Z. 344: Die offene Handelsgesellschaft unter der Firma „Motor-Compagny Mayer & Co.“ in Freiburg ist durch das Ausscheiden des Gesellschafters Hans Göy aufgelöst; der bisherige Gesellschafter Otto Mayer ist jetzt alleiniger Inhaber der Firma. Am 24. März 1931.

A.606. Handelsregister Freiburg i. Br. A. Bd. IV D.-Z. 83: Firma Josef Rohrer, Freiburg, ist erloschen. Am 24. März 1931.

A.607. Handelsregister Freiburg i. Br. A. Bd. IX D.-Z. 243: Firma Erich Loderer, Freiburg, ist erloschen. Am 27. März 1931.

A.592. Handelsregister A. Bd. B Band III D.-Z. 89: Die Firma Vereinigte Färbereien u. Chemische Waschanstalten Mannheim-Heidelberg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg, ist erloschen.

A.593. Handelsregister A. Bd. B Band VI D.-Z. 262: Firma Alfred Zwintzger in Heidelberg. Inhaber: Kaufmann Alfred Zwintzger, daselbst. 23. März 1931.

A.594. Handelsregister A. Bd. V D.-Z. 74: Die Firma Speisegeschäft Louis Bantander Nachf. G. Stephani in Heidelberg ist geändert in Speisegeschäft Gützel Stephani.

A.595. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.596. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.597. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.598. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.599. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.600. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.597. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.598. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.599. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.600. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.601. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.602. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.603. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.604. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.605. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.596. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.597. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.598. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.599. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.600. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.601. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.602. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.603. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.604. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.596. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.597. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.598. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.599. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.600. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.601. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.602. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.603. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.

A.604. Handelsregister A. Bd. VI D.-Z. 211: Zur Firma Credithaus Modern Kathan Ehrlich in Heidelberg: Die Prokura des Ernst Wolf ist erloschen.